Aphorismen zur Lateinischen Grammatik.

A. Die Quantität.

Vorwort.

Die vielen Widersprüche, welche durch die, allmählig üblich gewordene, geschärfte Aussprache sehr vieler Silben der Lateinischen Sprache zwischen der Aussprache und den prosodischen Regeln entstanden sind, haben schon viele Männer dahin streben lassen, die Silben der Lateinischen Sprache nach deren wirklicher Quantität zu sprechen und, um dieses zu können, bestimmte Regeln über die Quantität aus der Sprache selbst zu entwickeln. Auch diese kleine Zusammenstellung einiger Regeln über die Quantität ist aus diesem Streben hervorgegangen. Es macht demnach auch diese Zusammenstellung weder Anspruch darauf, etwas Neues zu geben, noch will sie zu jeder aufgestellten Regel die dazu etwa vorhandenen Beispiele erschöpfend zusammenstellen; sie will vielmehr nur ein Princip feststellen, nach welchem die Quantität der Vocale namentlich in den am Meisten zweifelhaften Silben, nach deren Vocale zwei Consonanten folgen, bestimmt werden kann. Ist das hier aufgestellte Princip richtig, so hat man nur nach demselben einfach zu verfahren, um theils eine richtige Aussprache herbeizuführen und dadurch dem Lateinischen die altgerühmte gravitas wieder zu geben, theils die Masse der prosodischen Regeln auf eine ganz unbedeutende Zahl zurückzuführen. Die prosodischen Regeln bestehen dann nämlich nur in folgenden:

A. Alle gedehnten Silben werden von den Dichtern, wie in der Prosa, doppelzeitig gebraucht, doch können die ausnahmsweise langen Vocale, auf welche in demselben Worte ein Vocal oder h folgt (I. §. 4 Ausnahme), auch der allgemeinen Regel gemäß (I. §. 4) einzeitig gebraucht werden z. B. illĭus.

B. Alle kurzen Silben werden, wenn dem Vocale nur ein Consonant unmittelbar folgt, von den Dichtern, wie in der Prosa, einzeitig gebraucht; folgen aber dem Vocale zwei mutae, so gilt die dadurch hervorgerufene Schärfung des kurzen Vocals stets wie ein doppelzeitiger Vocal, während eine muta cum liquida es der Willkür des Dichters überlassen, ob der kurze Vocal einzeitig oder doppelzeitig gebraucht werden solle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

Allgemeine Regeln über die Quantität Lateinischer Wörter.

§. 1.

Die Silben der Lateinischen Sprache zerfallen ihrer Quantität nach in kurze und in lange oder gedehnte d. h. in einzeitige und in doppelzeitige Silben, und diese Quantität hängt allein von dem Vocale der Silben ab, dessen Geltung daher zu ermitteln ist. Daß die Dichter (durch Position) geschärfte kurze Vocale auch als doppelzeitige betrachten können, liegt in der Natur der Schärfung, welche das Hervorheben des Vocals nöthig macht und ihm dadurch annähernd die Geltung eines gedehnten Vocals gibt (Priscian p. 572.); auf die Aussprache des Lateinischen an sich hat dieser Gebrauch keinen Einfluß. Es ist daher auch verkehrt, auch solche (durch Position) geschärfte kurze Silben lange Silben zu nennen, weil man hierdurch nur sprachliche und Sprech-Verwirrung in die Jugend bringt; vielleicht ist der Schluß von Priscians angeführter Stelle hierbei nicht ohne Schuld: „tamen in metro necesse est, unamquamque sillabam vel unius vel duorum accipi temporum.“

§. 2.

Die aus dem Griechischen in das Lateinische herübergenommenen Wörter behalten die Quantität der Griechischen Vocale bei; es ist demnach die Quantität der Silben solcher Wörter aus dem Griechischen zu erkennen. Bei Bestimmung der aus dem Griechischen herübergenommenen Wörter geht man aber nur dann sicher, wenn man sich auf die herübergenommenen Griechischen Namen von Oertlichkeiten und Personen und die davon abgeleiteten Wörter und außerdem auf die wenigen Wörter sichtlich Griechischer Bildung beschränkt. Es gibt aber außerdem im Lateinischen sehr viele Wörter, welche aus der, vor der historischen Zeit über Italien und Griechenland verbreiteten gemeinschaftlichen Mutter-Sprache der beiden antiken (Tochter-) Sprachen hervorgegangen sind und trotz der volksthümlich verschiedenen Weiterbildung durch Uebereinstimmung der Wurzel und Aehnlichkeit der Bildungssilben große Aehnlichkeit mit Griechischen Wörtern haben, vergl. temno und τέμνω, crĕpĭda und κρηπίς, κρηπῖδος, ĭς und vis, οἶκος und vicus, ἕντερον und venter, κλαΐς und clavis, ὄϊς und ovis, δῖος und divus u. s. w. — Aus dem Griechischen stammen z. B. Alcēstis, Alcmēne, Cĕcrōps, Cĕrbĕrus, Charōndas, Cyclōps, Cŏdrus, Epaminōndas, Hĕbrus, Hĕlĕna, Hymēttus, Jōlcus, Lēmnus, Mnēstheus, ŏthrys, Patrŏclus, Pĕlōrus, Pēgăsus, Pĕllēne, Sīrēn (plur.), Scotūssa u. s. w., sowie āsthma, ăpŏplēxia, cĕdrus, diădēma, ĕclīpsis, ĕphēbus, ĕphēmĕrus, nauclĕrus, ŏrchēstra, pēgma, pĕntēris, pĕplum, plēctrum, phōca, prōra, schŏla, scēptrum, zōster u. s. w. Abweichend von der, für die Lateinischen Wörter geltenden Regel (I. §. 4.) ist in den aus dem Griechischen entlehnten Wörtern der Vocal vor einem Vocale gedehnt in den Wörtern a, auf āus, welche aus der Zusammensetzung mit λαός entstanden sind, wie Agesilāus, Critolāus, Menelāus, Philolāus, u. s. w. b, in welchen ē oder ī für das Griechische η oder ε steht, wie Achillēus, Aenēas, Aenēis, Argēus, chorēa, Malēa, Medēa, platēa, spŏndēus u. s. w., Alĕxandrīa, Antiŏchīa,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Basilīus, Clīo, elegīa, Iphigĕnīa, Seleucīa u. s. w. Eine Ausnahme bildet hier nur balnĕum von βαλανεῖον, welches der allgemeinen Regel für Lateinische Wörter (I. §. 4.) erlag. c, in welchen ō für ω steht, wie in Argōus; Eōus, hērōus u. s. w. d, in vielen einzelnen Wörtern, wie āër, Amphiarāus, Amphīon, Hypĕrīon, Lycāon, Machāon.

§. 3.

Die ursprünglich Lateinischen oder doch wenigstens nicht aus dem Griechischen herübergenommenen Wörter haben alle Silben lang, in welchen

A. ein Doppelvocal ursprünglich enthalten ist

a) ai[1]) oder dessen spätere Schreibweise ae, wie aeger, aemulus, aequor, aes, caecus, caedo, caelebs, caelum, faex, haedus, laedo, maereo, maeror, maestus, quaero u. s. w.

b) au wie augeo, caussa, faux, fraus, laus u. s. w.

c) ei[2]) wie hosteis, menseis, queis, heic u. s. w.

d) eu wie eheu,

e) oe wie amoenus, coepi, coeptum, foedus, foenum, moechus, poena u. s. w.

B. ein einfacher Vocal statt eines Doppelvocals enthalten ist

a) bei wechselnder Aussprache der Laute

1) ē für ae wie fēx, hēres u. s. w.

2) ē für ei wie hostēs, mensēs u. s. w.

3) ē für oe wie pomērium.

4) ī für ei wie quīs, hīc u. s. w.

5) ō für au wie Clōdius, Clōdianus, clōdo, clōdico, clōstrum, clōstellum, cōda, cōdicarius, cōdex, cōdicilli, cōliculus, cōpo, cōpona, lōtum, lōtura, plōdo, plōssus,[3]) plossor, applōdo, applōssus, explōdo, explōssus, explōssio, supplōdo,

---

1) Ueber die aus einander gezogene Form vergl. I. §. 4, 1.

2) Die enge Verwandtschaft zwischen e und i (vergl. vĕha in der ländlichen Sprache und die gebildete Aussprache dieses Wortes: vīa) ließ das ei fast wie ī sprechen und auch für dieses setzen, vergl. Ennii annal. XVIII, 14 (ed. Spangenberg): adsectarei (= adsectarī. cf. Quint. inst. orat. I, 7).

3) Quint. inst. orat. I, 7: Quid, quod Ciceronis temporibus paullumque infra quoties s littera media vocalium longarum vel subiecta longis esset geminabatur, ut caussae, cāssus, divīssiones? quomodo et ipsum et Vergilium quoque scripsisse manus eorum docent. atqui paullum superiores etiam illud quod nos gemina s dicimus, iussi, una dixerunt iusi" drückt wohl nur aus, daß die Römer das s, wenigstens nach einem langen Vocale, scharf sprachen und, als das Sprachbewußtsein im Volke allmählig schwand, jene Aussprache des s durch Verdoppelung desselben fixirten, daß demnach bei Cicero und überhaupt in der classischen Zeit in solchem Falle ss richtig war. Da man aber im Mittelalter beim Abschreiben der Handschriften der Schreibweise der verschiedenen Jahrhunderte, wie der verschiedenen Personen ohne eigenes Urtheil folgte; so nahm man in solchem Falle in der einen Form s, in der andern ss auf und schrieb z. B. mīsi statt mīssi und doch mīssum. Weil nun aber Cicero das Muster der Latinität ist, so soll nach ihm und seiner Zeit in dieser Abhandlung nach einem langen Vocale stets ss als Zeichen der scharfen Aussprache des s stehen; die nothwendige Silbenabtheilung ist darnach z. B. mī-ssum, cau-ssa, weil eben ss nur Zeichen der Schärfung des s ist. Richtiger stellte man aber das alte einfache s wieder her und spräche es nach langem Vocale scharf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

supplōssio, plōstrum, plōstellum, plōstrarius, plōtus, Plōtus,[4]) rōdus u. s. w.

6) ū für au wie clūssum, rūdus.

7) ū für oe wie cūro[5]) und die davon abgeleiteten cūr u. s. w., mūrus, mūralis, mūralium, mūratus, mūnio, mūnitio, mūnitor, mūnito, mūnimen, mūnimentum, circummūnio, circummūnitio, permūnio, praemūnio, mūniceps,[6]) mūnicipium, mūnicipalis, commūnis, commūnico, commūnicatio, mūnia, mūnificus, mūnificentia, immūnis, immūnitas, pūnio und die davon abgeleiteten, pūnicus, pūnice, pūnicans, pūniceus, pūnicanus.

b) bei Zusammensetzungen

1) ē für au: obēdio, obēdiens, obēdienter, obēdientia.

2) ī für ae: inīquus u. s. w., exīstimo u. s. w., abscīdo, accīdo, circumcīdo, concīdo, decīdo u. s. w., excīdo u. s. w., incīdo, occīdo u. s. w., prāēcīdo u. s. w., recīdo, succīdo u. s. w., homicīda u. s. w., bovicīdium, lapicīda u. s. w., parricīda, trucīdo, allīdo u. s. w., collīdo u. s. w., elīdo, illīdo, acquīro u. s. w., anquīro u. s. w., conquīro u. s. w., disquīro u. s. w., exquīro u. s. w., inquīro u. s. w., perquīro u. s. w., requīro u. s. w.

3) ō für au: suffōco, suffōcatio, suffōcabilis.

4) ū für au: accūsso u. s. w., excūsso u. s. w., incūsso u. s. w., recūsso u. s. w., circumclūdo, conclūdo u. s. w., disclūdo, exclūdo u. s. w., inclūdo u. s. w., interclūdo u. s. w., occlūdo, praeclūdo u. s. w., reclūdo, seclūdo u. s. w.[7])

C. der Vocal durch Zusammenziehung zweier Laute entstanden ist

a) ein Doppelvocal

1) au aus av und avi: aufero[8]) aufugio, auceps u. s. w., augur u. s. w., auspex u. s. w., cautum u. s. w., caulae, claudo u. s. w., fautum u. s. w.[9]) gaudeo u. s. w., lautum u. s. w., naufragus u. s. w., nauta u. s. w., naussea u. s. w., pauper u. s. w., raucus u. s. w.

2) eu aus ĕu oder ĕvĕ: ceu, neu, neuter, neutro, neutiquam, seu[10]).

---

4) Fest. p. 238: „. . . initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici“ irrt wahrscheinlich.

5) Für das frühere coero = caero = quaero.

6) mūniceps und commūnis stammen entschieden direct von moenia.

7) Man könnte auch geneigt sein, zu behaupten, ū sei aus ō entstanden in narratiūncula, oratiūncula, sermūnculus, tirūnculus, tirūncula u. s. w. Ob dann in den analog gebildeten homunculus, virguncula oder gar in ranunculus das u gedehnt sei oder nicht, läßt sich nicht entscheiden; wahrscheinlich war es gedehnt.

8) ăb ging vor f, da b nicht assimilirt werden konnte, in das ihm nächst verwandte ăv und dieses dann in den Doppelvocal au über.

9) Dahin gehören auch faustus, faustitas, Faustus, Faustulus, Faustianus, fauste, Faunus, Fauna, Faunalia, Faunigena, infaustus.

10) Es entstand wohl aus seve. Quint. inst. orat. I, 7: „sibe et quase scriptum in multorum libris est, sed an hoc voluerint auctores nescio. T. Livium ita his ussum ex Pediano comperi, qui et ipse eum sequebatur.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) oe aus ŏĭ oder oe: coetus.

b) ein einfacher Vocal

1) ā aus α. ĕă: ambāges[11]) indāgo u. s. w.

β. āve und āvi: mālle, māllem, in den Perfecten und Plusquamperfecten der ersten Conjugation.

γ. āvo: mālo[12]) u. s. w.

2) ē aus α. ĕhe und ĕe: dērro, vēlum u. s. w., vēlifico u. s. w., vēlivolus, revēlo u. s. w., vēlox u. s. w., vēmens u. s. w., vēna, nēmo.

β. ehi und eĭ: dēgo, dēbeo u. s. w., dēbilis u, s. w.

γ. eve und evi: im Perfectum und Plusquamperfectum der zweiten Conjugation.

3) ī aus α. ĭe: im indicat. imperf. von eo und dessen Zusammensetzungen,

β. ĭi und ihi: dīs, gratīs, nīl, tibīcen, tibīcina, ähnlich in bīgae[13]) und quadrīga, im Perfectum und Plusquamperfectum der vierten Conjugation.

4) ō aus α. ŏă: cōgo, cōgito u. s. w., cōpula u. s. w.

β. ĕō: sōdes[14]).

γ. ŏe: sōbrius, sōbrie.

δ. ŏi: prōmo, prōmptus (adi.) prōmptu, deprōmo, exprōmo.

ε. ŏo und (ove oder) evo: cōps, cōpia, cōpiossus, cōpiosse, prōles, prōletarius, aliōrsum, hōrsum, intrōrsum, istōrsum, prōrsus, prōrsum, quōrsus, quōrsum, retrōrsus, retrōrsum, nōlo u. s. w. z. B. nōlle.

ζ ŏv oder ŏvi: fōtum, fōmes, fōmentum, mōtum, mōbilis u. s. w., mōllis,[15]) mōllio, emōllio, mōllipes, mōtus, mōtio, mōmentum, admōtum, admōtio, amōtum, amōtio, commōtum, demōtum, dimōtum, emōtum, permōtum, permōtio, promōtum, semōtum, submōtum, transmōtum, mōles,[16]) mōlior u. s. w., amōlior, amōlitio, demōlior, demōlitio, emōlior, emōlimentum, immōlitus, obmōlior, remōlior, bōbus, nōnus, nōnaginta, nōnagies, nōngenti, nōnae, vōtum u. s. w., devōtum u. s. w.

5) ū aus α. ĕu: nūllus, nonnūlli, nūnquam, nūsquam, sūdus.

---

11) ambe (ambāges), ambi (ambidens, ambivium), amb (ambĭgo, ambĭtus, ambĭtio) am (am segetes Festus s. v.) und an (Macrob. Saturn. I, 14: „Cato in originibus ad terminum id est circum terminum") bestanden neben einander, bald in Zusammensetzungen, bald selbstständig als Präpositionen gebraucht; ambĭtus, ambĭtio u. s. w. sind nicht von ambĭo, ĭi, ĭtum, īre, sondern von amb und ĭtum herzuleiten.

12) Ueber māvolo aus măgvolo vergl. I, §. 3. D. d.

13) In beiden Wörtern ist ī aus iiu entstanden.

14) Aus se ōdes für si audes vergl. I. §. 3. B. b. 3.

15) Die Grundbedeutung ist „leicht beweglich, geschmeidig."

16) Ueber die davon abgeleiteten Wörter mōlestus, mōleste, mōlestia vergl. I. §. 5. Ausnahme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β. ĕvĕ: brūma, brūmalis, rūrsus, rūrsum.

γ. ŏvĕ: nūndinae, nūndinor, nūndinatio, trinūndinum.

δ. ŏvĭ: būbus,[17]) būbilis, būbile, būbulus, būbulinus, būcaeda, būcardia, būceras, būcerus, būcerinus, būcetum, būcolicus, būcranium, būculus, būcula, būsequa, mūto u. s. w., mūtuus, mūtuo u. s. w., promūtuus, commūto u. s. w., immūto u. s. w., permūto u. s. w., nūper, nūperus, nūperrime, prūdens.[18])

ε. ŭe und ŭi: (puerulus, puellus) pūllus, pūllarius, pūllulo, sūbus, die genit. und abl. sing. und nom., accuss. und voc. plur. der vierten Declination.

ζ. ŭve: iūnior.[19])

η. ŭvi: iūtum u. s. w., adiūtum u. s. w., iūmentum.

ϑ. ārum als genit. plur. der ersten Declination, bei amphora und drachma,[20]) einigen Gentilnamen und patronymicis und einigen Zusammensetzungen von cola z. B. Aeneadūm, Arsacidūm, caelicolūm u. s. w.

ι. ōrum als genit. plur. der zweiten Declination,

1) von Wörtern, welche Zahl, Geld und Maß bedeuten, wie duūm sestertiūm, talentūm u. s. w.

---

17) Ueber die davon abgeleiteten Wörter būbulcus, būbulcito vergl. I. §. 5. Ausnahmen.

18) Nur denūo unterlag der allgemeinen Regel, I. §. 4, obgleich es aus de nŏvo entstand; es wurde also denŭvo gesprochen.

19) Das Lateinische v scheint, wie das Altdeutsche und Englische w, fast wie ŭv, d. h. als ŭ mit einem angehängten, durch die Lippen gepreßten Hauche gesprochen zu sein; die verschiedenen, zwischen andern Vocalen und v vorgegangenen Verschmelzungen, der Gebrauch des v nach dem q vor a, e, i, o (vor u ist er falsch) u. s. w. deutet bestimmt darauf hin. In späterer, mehr entwickelter Sprache schied man dann, wohl in Folge des allmählig schwindenden Sprachbewußtseins, die verschieden gewordene Aussprache durch verschiedene Zeichen und setzte statt v 1. uv, vergl. lvo, lves mit ablŭvium, allŭvies, allŭvio, collŭvies, collŭvio, dilŭvies, dilŭvium, elŭvies, elŭvio, prolŭvies, eben so flvo mit fluvius u. s. w., plvit mit plŭviae u. s. w. Der durch v fixirte Hauch hatte aber in diesem Falle nicht die Geltung eines Consonanten, so daß solche Formen mit Bezug auf das u sämmtlich der Regel I. §. 4 unterworfen blieben. 2. u vergl. acuo, luo, lues, nuo u. s. w. Es sind demnach die unter I. §. 3. C. b. s. ε und η angeführten Formen ursprünglich gleichklingend gewesen. 3. v nach l vergl. solvo, solvi, absolvo, absolvi, dissolvo, dissolvi u. s. w. volvo, volvi u. s. w., wo dann aber in manchen Formen, wenn ein Consonant auf v folgte, das alte uv und daraus das ū eintrat, wie in solūtum, solūtus (adi.), solūte, solūtio, absolūtum, absolūtio, dissolūtum, dissolūtus (adi.), dissolūte, dissolūtio, exsolūtum, persolūtum, resolūtum, volūtum, volūto, pervolūto, volūbilis, volūbiliter, volūbilitas, volūmen, advolūtum u. s. w. Vergl. hierzu Dir. Dr. Schoen im Aachener Programme über das Digamma 1854. Auch der dem v nahe verwandte Hauch b gestattet die Verschmelzung der beiden ihn umgebenden Vocale, vergl. die des ŭbi in ū in sūmo, sūmptus u. s. w. — Die Entstehung einiger andrer Formen läßt sich nur durch die Annahme erklären, das p sei auch zuweilen leise gehaucht und dadurch die Verschmelzung der dasselbe einschließenden Vocale möglich geworden, vergl. pūblicus, pūblice, pūblicitus u. s. w. sūmmus, sūmmum, sūmma, sūmme, sūmmatim, sūmmopere, consūmmo, sūrsus, sūrsum, vergl. lātomiae, lātumia und lautumiae von lăpis.

20) Cic. epp. ad fam. XII, 15, 2; Varro de l. L. VIII, 49, 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) von deus, faber,[21] liberi, procus,[22] socius, vir und außerdem, wenn auch selten, von einzelnen andern Wörtern, wie von oppidum,
3) (bei Dichtern) von Völkernamen, wie Argivūm, Graiūm, Pelasgūm, Poenum, Tyrrhenūm.

D. nach einem ursprünglich kurzen Vocale ein oder zwei Consonanten ausgestoßen sind.

a) b. (iŭb)[23] iūssi, iūssum[24].

b) c. (dĕc) dēni, dēnarius.

c) d. (căd) cāssum, cāssus (subst.), occāssum, occāssus (subst.), occāssio, recāssum; cassīs (īd), concōrs (cŏrd), discōrs, excōrs, misericōrs, socōrs, sesōrs; cuspīs (ĭd); (ĕd)[25]; ēssum, ēs, ēsse, ēsca, ēsculentus, inēsco, ēssurio, adēssum, ambēssus, comēssum, exēssum, obēssus, perēssus, semēssus; (fĕnd) defēnsum, defēnsio, defēnsor, defēnso, defēnsito, indefēnsus, infēnsus, offēnsum, offēnsus (adi.), offēnsa, offēnsio, suboffēnsum; (fĭd), fīssum, fīssilis, diffīssum, infīssum; (fŏd) fōssum, fōssa, fōssula, fōsso, fōssor, fōssura, confōssum, defōssum, effōssum, infōssum, perfōssum, praefōssum, suffōssum, transfōssum; (frŏnd) frōns; (fŭd) fūssum, fūsse, fūssilis, fūssus (subst.), fūtilis, effūtio, fūtum, confūto, refūto, refūtatio, affūssum, circumfūssum, confūssum, confūssus (adi.), confūsse, confūssio, defūssum, diffūssum, diffūssus (adi.), diffūsse, effūssum, effūsse, effūssio, infūssum, offūssum, perfūssum, profūssum, profūssus (adi.), profūsse, refūssum, suffūssum, transfūssum; (glănd) glāns; (grăd) grēssus, grēssus (subst.), grāssor, grāssator, aggrēssus, congrēssus, congrēssus (subst.), congrēssio, degrēssus, digrēssus, egrēssus, egrēssus (subst.), ingrēssus, ingrēssus (subst.), ingrēssio, introgrēssus, praegrēssus, progressus, progrēssus (subst.), progrēssio, regrēssus, regrēssus (subst.), transgrēssus, transgrēssio; Pallās (ăd); (lĕnd) lēns; (ŏd) ōssus, exōssus, perōssus; (pănd) pānsum; (pĕd) pēs, bipēs, compēs, quadrupēs, sonipēs, tripēs; (prehĕnd) prehēnsum, prehēnsio, prehēnso, prēnsito, apprehēnsum, comprehēnsum, comprehēnsio, deprehēnsum, deprehēnsio, reprehēnsum, reprehēnsio, reprehēnsor; (pĕnd), pēnsum, pēnsus (adi.), pēnsum (subst.), pēnsio, pēnso, pēnsito, compēnso, compēnsatio, dispēnso, dispēnsatio, appēnsum, depēnsum, expēnsum, perpēnsum, repēnsum, suspēnsum, suspēnsus (adi.); (scĭd) scīssum, abscīssum, conscīssum, discīssum, exscīssum, interscīssum, perscīssum, proscīssnm, rescīssum; (sĕd)

21) Priscian. p. 733.

22) Charis, p. 41. — Die Formen auf ūm für arum und orum stammen gewiß aus der Zeit, wo noch nicht zwischen a-um und o-um zur Vermeidung des Hiatus statt des Digamma das r gesetzt zu werden pflegte.

23) Ueber die hier als kurz hingestellten Wurzeln vergl. II.

24) Wo in den folgenden Beispielen nur das supinum angeführt ist, versteht es sich von selbst, daß das part. fut. act. und das part. perf. pass. in der hierzu bestimmenden Silbe dieselbe Quantität haben.

25) Die Ableitung von ĕpulum, ĕpulae, ĕpularis, ĕpulo, ĕpulor, epulatio wird weiter unten besprochen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sēssum, sēssio, sēssor, sēssito, sēlla[26]), sēllula, sēliquastum, sēllaris, sēllaria, sēllarius, sēllularius, consēssum, assēssum, assēssio, assēssor, circumsēssum, circumsēssio, consēssum, consēssus (subst.), consēssor, desēssum, desēs (im nom. sing. nicht da), dissēssum, insēssum, obsēssum, obsēssio, obsēssor, obsēs, possēssum, possēssio, possēssiuncula, possēssor, praesēssum, praesēs, resēssum, resēs, (im nom. sing. nicht da), subsēssum, supersēssum; (scănd) scānsum, scāmnum, adscēnsum, adscēnsus (subst.), adscēnsio, conscēnsum, conscēnsio, descēnsum, descēnsus (subst.), escēnsum, escēnsus (subst.), exscēnsum, exscēnsio, inscēnsum, inscēnsio, transscēnsum; (spŏnd) spōnsum, spōnsus (subst.), spōnsa, spōnsus (gen. ūs), spōnsio, spōnsor, spōnsalia, despōnsum, respōnsum, respōnsum (subst.), respōnsio, respōnso; (tĕnd) tēnsum, tēntum, tēntorium, tēntoriolum, tēnto, tēntabundus, tēntamen, tēntamentum, tēntatio, tēntator, tēntigo, tēntipellium, attēntum, attēntus (adi.), attēntio, perattēntus, contēntum, contēnte[27]), contēntio, detēntum, distēnsum, distēntum, extēnsum, extēntum, intēnsum, iutēntum, intēntus (adi.), intēnte, obtēntum, obtēntus (gen. ūs), ostēnsum, ostēntum, ostēntum (subst.), ostēnto, ostēntatio, ostēntator, pertēnsum, pertēntum, portēntum, portēntum (subst.), portēntossus, praetēnsum, praetēntum, protēntum, retēnsum, retēntum; (tŏnd) tōnsum, tōnsura, tōnsor, tōnstrix, tōnsorius, tōnstrina, attōnsum, detōnsum, intōnsus; (tŭd) tūssum, contūssum, extūssum, obtūssum, obtūssus (adi.), pertūssum, retūssum, retūssus (adi.); (văd) vās, (vĭd) vīssum, vīssum (subst.), vīssus (subst.), vīssio, vīsso, vīssito, invīssum, invīssus (adi.), subinvīssus, invīssus (= non vīssus), pervīssum, praevīssum, provīssum, provīsso, improvīssus, revīssum, revīsso, divīssum, divīssus (subst.), divīssor.

d) g: (ăg) āla[28]), exāmen, exāmino; (măg)[29]) māior, māiusculus, mālo; (tăg) tālus, tālaris, tālarias, tālarius, tāmino, āttāmino, contāmino; (tĕg) subtēmen; (fulg) fūlmen.

e) m: (prĕm) prēssi, prēssum, prēsse, prēssus (subst.), prēsso, prēlum, comprēssum, comprēsse, comprēssio, deprēssum, exprēssum, exprēssus (adi.), imprēssum, imprēssio, opprēssum, opprēssio, opprēssor, reprēssum, reprēssor, supprēssum;

---

26) Die nach einem langen Vocale eintretende Verdoppelung des l vor einem andern Vocale machte dem einfachen l wieder Platz, wenn dem l ein i (ohne Casusendung zu sein) folgte z. B. Messālla, Messālina, mīlle, mīlleni, mīlia, mīliens, vīlla, vīllula, vīlicus, stīlla, stīllare, stīlicidium, paullum, paulisper, Paullus, Paulina, Pōlio u. s. w. dagegen vīllis, stīllis, Paulli u. s. w. als Casusendungen. Vergl. Lachmann comment. in T. Lucretii Cari libros p. 32. 33.

27) Vergl. dagegen contĕntus von contineo.

28) Trotz der Angabe der Grammatiker liegt die Herleitung des āla von āxilla, sowie die des māla von măxilla sehr fern.

29) Daher auch măximus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(quăm) quālis[30]), quāliscunque, quālitercunque, quālislibet; (tăm) tālis; (tŭm) tūber, tūberans, tūberatus, tūberculum, Tūbero, tūberossus.

f) n: (asĭnulus, asĭnlus) asēllus[31]), (femĭna) femēlla, (fiscĭna) fiscēlla, (cănulus von căno) căllus, gāllus[32]) (bĕn. bĕnulus) bēllus, (gemĭnus) gemēllus; (lĭn) lĭttera[33]), lĭtterae, lĭtterula, lĭtteratus, lĭitterate, illĭtteratus, lĭtteratura, oblĭttero; (mĕn) mēnsis[34]), bimēstris, semēstris, trimēstris; (pagĭna) pagēlla; (pĭns) pīstum pīstor, pīstrinum, pīstrilla, pīstillus, pīstillum; (Sabini, Sabinuli) Sabēlli; quotiēs (ēns), totiēs, quinquiēs, sexiēs, septiēs u. s. w. vicēsimus, tricēsimus u. s. w.

g) nc, nd: (nunc) nūdius; (frĕnd) frēssum, frēnum, frēno, infrēno, refrēno, effrēnus, effrēnatus, effrēnatio, infrēnis, infrēnus, infrēnatus; (mănd) māla[24]), (pănd) pāssum, pāssus (subst.), pāssim, (scănd) scālae, (tĕnd) tēlum.

h) p: (lăp) lātomiae[35]), lātumiae, lautumiae, (sŭp, sŭpimus) sūmmus.

i) r: (agĕr) agēllus, (astĕrula) stēlla, (capra, capĕrula) capēlla, (castrum) castēllum, (cultĕr) cultēllus, Cerēs (ĕr), (gĕr) gēssi u. s. w. (intĕrl) intēllego, (libĕr) libēllus, (libra) libēlla, (măr) mās, māsculus, māsculinus, (pĕr) pēior[36]), pēssimus, pēiero, pēieratio, (pĕrl.) pēllego, (pĕrl.) pēllicio, pēllax, pēllex, (puĕr, puĕrulus) puēllus,

---

30) Zu quālis und tālis aus quamlis und tamlis vergl. unser welcher und solcher.

31) Die im Laufe der Zeit im Deutschen üblich gewordene scharfe Aussprache der Vocale, auf welche zwei Consonanten folgen, läßt selbst die Länge solcher Vocale oft übersehen, welche schon vor der Ausstoßung des Consonanten lang waren, z. B. (corōna) corōlla, (catēna) catēlla, (catīnus) catīllus, (catīnum) catīllum, (hīra) hīllae, (Hispānus) Hispāllus, (Messāna) Messālla, (vīnum) vīllum, (pulvīnus) pulvīllus, (ūnus) ūllus u. s. w.; dieselbe Verkehrheit hört man täglich bei (cēdo) cēssi, cēssum, u. s. w.

32) Das g nahm erst Spurius Carvilius c. 230 a. Ch. n. statt des c in das Lateinische Alphabet auf, Plut. quaest. Rom. 54: „καὶ γὰρ τὸ κ πρὸς τὸ γ συγγένειαν ἔχει παρ' αὐτοῖς (den Römern). ὀψὲ γὰρ ἐχρήσαντο τῷ γάμμα, Καρβιλίου Σπουρίου προσεξευρόντος.“ Sp. Carvilius, der Freigelassene des Sp. Carvilius (cos. a. u. 519, 525) lehrte zuerst in Rom für Geld, Plut. quaest. Rom. 59.

33) Ausnahme ist lĭtum, daher auch lĭtura, lĭturarius, lĭturo, allĭtum, illĭtum, circumlĭtum, oblĭtum sublĭtum, eben so von sĭn: sĭtum, sĭtus (adi.), sĭtus (subst.), desĭtum.

34) Aus den zahlreichen schon bei I. §. 3. D. c. und bei I. §. 3. D. o. sich ergebenden Fällen zog man den Schluß, bei dem zum Theile die Analogie leitete, daß ans, ens, ins, ons, uns (Arūns) am Ende eines Wortes lange Silben seien (Probi inst. grammat. I. 1, 12 „Nam aut a ante ns habet (infāns, infantis) aut e productam (Ufēns, Ufentis), nam correpta ante ea nullum nomen reperitur, sicut nec i, aut o correptam, ut insŏns, insontis, aut productam ut fōns, fontis, aut u ut Arūns, Aruntis“) und übertrug dann die Dehnung auf alle Silben, in welchen auf a, e, i, o, u ein ns folgte, also auch auf con und in ver s (vergl. II. §. 1. not. 3). Daß dann n nach dem langen Vocale wenig gehört wurde und verschwand, war natürliche Folge. Vel. Long. p. 2237: „sequenda est nonnunquam elegantia eruditorum, quod quasdam litteras levitatis (lenitatis?) caussa omisserunt, sicut Cicero qui Foresia et Megalesia et Hortesia sine n littera dicebat.“ Vergl. z. B. spōnsa und das Ital. la spōsa u. s. w. Die bessere Schreibweise war ebenso quotiēns, totiēns, vicēnsimus u. s. w., welche erst allmählig nach jener Aussprache corrumpirt wurde. Hieher gehört auch cōs. = cōns.

35) Vergl. I. §. 3. C. Note 19.

36) Vergl. unser nichtiger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

puēlla, puēllula; (sacrum)sacēllum, (sĕr) sēmen[37]), sēmentis, sēmino, sēminarium, dissēmino; (tenĕr) tenēllus.

k) gr: (flăgr) flāmen, flāmma, flāmmeus, inflāmmo.

l) s: (bĭs) bīni, bīduus[38]), (cĭs) cītra[39]), (dĭs) dī in vielen Zusammensetzungen[40]). z. B. dīdo, (ĭs) īdem; (pŏs) pōno, pōnere, eben so antepōno, appōno, compōno, depōno, dispōno, expōno, impōno, interpōno, oppōno, postpōno, praepōno, propōno, repōno, sepōno, suppōno; (prĭs) prīdem, prīdie, prīmus, inprīmis, prīmum, prīmo, prīmulum, apprīme, prīmarius, prīmitiae, prīmores, prīmordium, prīnceps, prīncipium, prīncipalis, prīncipatus; (ŭls)[39]) ūltra.

m) ns[41]): (pins) pīlum, pīlus, pīlo, compīlo, compīlatio, expīlo, expīlatio, pīlanus, antepīlanus, pīlatus, pīla; (trans)[42]) trā in vielen Zusammensetzungen.

n) st: (pŏst) pōmeridianus, pōmoerium, pōmerium.

o) t: abiēs (iĕt.), ariēs (iĕt.), ārs (ărt.), inērs, clemēns (ĕnt.), inclemēns, cohōrs (ŏrt.), diligēns (ĕnt), indiligēns, perdiligēns; (făt) fāssus, confēssus, confēssio, profēssus, profēssus (adi.), profēssio; fōrs (ŏrt.), fōns (fŏnt.), frequēns (ĕnt.), infrequēns, infāns (ănt), frōns (ŏnt.), gēns (ĕnt), inconstāns (ănt), incontinēns (ĕnt), ingēns (ĕnt.), insciēns (ĕnt.), lāc (lăct.), Mārs (ărt.), mēns (ĕnt.), amēns, demēns, mōns (ŏnt.), mōrs (ŏrt.), nōx (nŏct.), parēns (ĕnt.), pārs (ărt.), expērs, (păt) pāssus, perpēssus, perpēssio, (pŏt), pōssum, pōsse, potēns (ĕnt), impotēns, praepotēns, pubēns (ĕnt.); (quăt) quāssum, quāsso, conquāsso, concūssi, concūssum, decūssi, decūssum, discūssi, discūssum, excūssi, excūssum, incūssi, incūssum, percūssi, percūssum, percūssio, percūssor, repercūssus, repercūssio, recūssi, recūssum; (sĕnt) sēnsi, sēnsum, sēnsa, sēnsus, sēnsim, assēnsus, assēnsus (subst.), assēnsor, consēnsi, consēnsum, consēnsus (subst.), consēnsio, dissēnsi, dissēnsum, dissēnsio, persēnsi, persēnsum, praesēnsi, praesēnsum, subsēnsi, subsēnsum.

Ausnahmen: 1) sŏns und insŏns, welche wohl im Laufe der Zeit abgeschwächt sind.
2) anăs.
3) alle Wörter auf es, welche im gen. sing. ĕtis oder ĭtis haben, außer den oben angeführten abiēs und ariēs, also alĕs, antistĕs, caelĕs, caespĕs, comĕs, divĕs, equĕs, hebĕs, hospĕs, interprĕs, limĕs, mergĕs, millĕs, pariĕs, pedēs, perpĕs, praepĕs, segĕs, sospēs, stipĕs, tegĕs, terĕs, tramĕs.

37) In sĕges ist die Entstehung des g nicht klar.

38) Ueber bĭdens, bĭlix, bĭmestris, bĭpes vergl. I. §. 5. Ausnahmen.

39) Vergl. A. Gellius XII, 13.

40) Die Sitte, das geschärfte s nach langem Vocale durch ss auszudrücken (vergl. I. §. 3. B. Note 3) läßt vermuthen, es sei in Wörtern, wie dissemino u. s. w., dĭssemino zu sprechen.

41) Bei Berücksichtigung des Schlusses von I. §. 3. D. Note 34 erscheint es nur noch als Ausstoßung des s nach langem Vocale.

42) Vergl. Note 34, daher trāns, trās, trā.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

p) x: (sĕx) sēdecim, sēdecies, sēdigitus, sēiugis, sēni, sēnarius, sēmestris, sēvir, sēviralis, sēviratus.

§. 4.

Die ursprünglich Lateinischen oder doch wenigstens nicht aus dem Griechischen herüber genommenen[1]) Wörter haben alle Silben kurz, deren Vocal unmittelbar vor einem andern Vocale oder vor einem h steht.

Ausnahmen[2]):

a) āï, aus ai, = ae, getrennt, z. B. terrāï frugiferāï Enn. ann. XVIII, 1; Aegeriāï, = Egeriae, II, 7.
b) āï als voc. sing. der Eigennamen auf aius z. B. Cāï Mart. II, 30, 6.
c) ēï als voc. sing. der Eigennamen auf eius z. B. Pompēï Ovid. ex Pont. IV, 1, 1.
d) ēï als gen. und dat. sing. der Wörter der 5. Declination auf ies z. B. diēï.
e) ēï als dat. sing. von is, ea, id.
f) ī in fīo und den Formen dieses Zeitwortes, in welchen es nicht vor er steht.
g) īus als gen. sing. von alius, alter, alteruter, ille, iste, neuter, nullus, solus, totus, ullus, unus, uter, utercunque, uterlibet, uterque, utervis.
h) ēheu und zuweilen Dīana (aus Deiana Enn. ann. I, 162).

§. 5.

Bei Zusammensetzung, also auch bei Ableitung, welche je nur abgeschwächte Zusammensetzung ist, behält die Stammsilbe die Quantität (Länge oder Kürze), welche der Stamm selbst hat, wenn nicht etwa nach den I. §. 3. angeführten und in II. noch anzuführenden Regeln eine Aenderung der Quantität erfolgt; der Vocal der Stammsilbe kann bei der Zusammensetzung, ohne Störung der Quantität, einer Lautveränderung unterworfen sein. So wird:

1) ā zu āū: instār, instāūro.
2) ā zu ē[2]): ārs, inērs; pārs, expērs.
3) ā zu ō: gnārus, ignōro.
4) ō zu ī: vōx, convīcium.
5) ă zu ĕ: părt., dispĕrtio; trăh, trăcto, obtrĕcto.
6) ă zu ĭ: căd o, recĭdo.
7) ă zu ŏ: părt., propŏrtio.
8) ă zu ŭ: căpio, occŭpo; quătio, concŭtio; praesŭl (von săl, der Führer der Salier); scălpo, scŭlpo; tăberna, contŭbernium.

---

1) Vergl. I. §. 2. balneum als Ausnahme hierzu.

2) Vergl. die schon I. §. 2. angeführten ursprünglich Griechischen Wörter.

1) Die Uebergänge der Doppelvocale in einfache Vocale, z. B. ae in ī, caedo, concīdo, sind schon I. §. 3. B. angeführt und sollen deßhalb hier nicht wiederholt werden.

2) hālo und anhēlo sind wohl beide Nachbildungen des Naturlautes, so daß anhēlo nicht von hālo herzuleiten ist. Ueberhaupt scheint ā nur da in ē übergegangen zu sein, wo das a ursprünglich kurz war und nur wegen Ausstoßung eines Consonanten Dehnung erlitt, vergl. (făt) fāssus, confēssus, (păt) pāssus, perpēssus u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9) ĕ zu ĭ: ĕmo, redĭmo.
10) ĕ zu ŏ: pĕndĕre, pŏndus; tĕgo, tŏga; tĕmno, latŏmiae.
11) ĕ zu ŭ: cĕl., occŭlo, procŭl; tĕmno, contŭmelia, latŭmiae.
12) ĭ zu ĕ: dĭco, indĕx, iudĕx.
13) ĭ zu ŏ: nōx, nŏctis (die Neige des Tages von nĭco).
14) ĭ zu ŭ: dĭes, bidŭus, bidŭum, tridŭum, quatridŭum.
15) ŏ zu ĭ: lŏcus, ilĭco.
16) ŏ zu ŭ: ŏleo, adŭltus.
17) ŭ zu ĭ: consŭlo, consĭlium.

Ausnahmen von dieser Regel sind die Wörter, in welchen durch Tonverschiebung eine ursprünglich lange Silbe kurz wird.[3]) Indem ich die nähere Untersuchung dieses Punctes mir für später vorbehalte, führe ich hier nur einige der hierher gehörenden Wörter an: bĭs (bī), bĭdens, bĭlix, bĭmestris, bĭpes; (dīc) benedĭcus, maledĭcus; fĭdus, perfĭdus[4]) und davon perfĭde, perfĭdia, perfĭdiosse, fĭdes und davon fĭdelis, fĭdeliter, fĭdelitas; iūs, deiĕro, eiĕro, peiĕro[5]), peiĕratio; lūx, lŭcerna; bōs, bŭbulcus[6]), bŭbulcito (or); mōles, mŏlestus und davon mŏleste, mŏlestia; nōtus, agnĭtus, cognĭtus; prō, prŏcella, prŏcul, prŏfano[7]) u. s. w. prŏfor, prŏfatus, prŏfecto (adv.), prŏficiscor u. s. w., prŏfestus, prŏfiteor u. s. w., prŏfugio, prŏfugus, prŏfundo u. s. w., prŏpago u. s. w., prŏperus u. s. w., prŏpino u. s. w., prŏpitius, prŏtervus u. s. w. sāgus, săgax[8]) u. s. w.

Zur Besprechung von dĭco, dīco, dŭco, dūco bietet sich noch weiter unten (II. §. 3 Note 1) Gelegenheit.

Des Gegensatzes wegen mögen hier noch stehen hŏmo, hūmanus u. s. w., sĕcus, sēcius.

II.

Besondere Regeln über die Quantität Lateinischer Wörter.

§. 1.

Die Wurzeln.

Die Wurzeln aller Lateinischen Wörter sind einsilbig; sie enden auf einen Vocal oder auf einen Consonanten.

---

3) Vergl. unser ein, her und einher, herein.

4) perfĭdus würde nach der Analogie nothwendig sehr treu heißen müssen, wenn es da wäre. (vergl. perdĭves u. s. w.)

5) Vergl. dagegen periūrus, periūrium.

6) Vergl. būbulus.

7) Vergl. prōfano mit der ursprünglichen Bedeutung der Präposition.

8) Vergl. dagegen vērus, vērax.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Enden sie auf einen Vocal, so sind sie gedehnt und bleiben bei allen Zusammensetzungen oder Ableitungen gedehnt, wenn nicht
   a) der Wurzelvocal unmittelbar vor einem Vocale oder einem h steht[1]), vergl. I. §. 4.
   b) die Tonverschiebung irgendwie störend einwirkt, vergl. I. §. 5. Ausnahme.

   Ausnahme bilden nur rĕ[2]) und die enklitischen cĕ, nĕ, ptĕ, quĕ, tĕ, vĕ, deren Ausnahme schon durch die Enklisis begründet ist.

B. Enden sie auf einen Consonanten, so sind sie kurz und bleiben es bei allen Zusammensetzungen und Ableitungen, wenn nicht
   a) ein Doppelvocal ursprünglich in ihnen enthalten ist, vergl. I, §. 3. A.
   b) ein einfacher Vocal statt eines Doppelvocals in ihnen enthalten ist, vergl. I. §. 3. B.
   c) ihr Vocal durch Zusammenziehung zweier Laute entstanden ist, vergl. I. §. 3. C.
   d) (nach einem ursprünglich kurzen Vocal) ein oder zwei Consonanten ausgestoßen sind[3]), vergl. I. §. 3. D.

§. 2.

Bildung des Präsens der Zeitwörter aus den Wurzeln.

Von diesen Wurzeln wurde das Präsens der Zeitwörter gebildet, indem man

A. an die Wurzeln mit vocalischer, so wie an die mit consonantischer Endung ein o anhängte, in welchem Falle der Wurzelvocal seine ursprüngliche Quantität behielt, außer wo derselbe kurz wurde, weil ihm unmittelbar ein Vocal folgte, vergl. I. §. 4.

   ăgo, ălo, ăngo, bĭbo[1]), cădo, căno, clĕpo, cŏlo, dŭo (in indŭo), ĕdo, ĕmo, fĕro, fĭo[2]), flĕo, flŭo, frĕmo, (fŭo), fŭro, gĕmo, gĕro, ĭdo (in divĭdo), lĕo (in delĕo), lŭo, mĕto, nŭo, păndo, păreo, pĕndo, pĕto, plăngo, plĕo, prĕmo, rĕgo, rĕor, rŭdo, scăbo, scălpo, scăndo, sĕro, sĭno, spŭo, strĕpo, strŭo, suĕo, sŭo, tĕgo, tĕro, tĕxo, trăho, trĕmo, ŭngo, vĕho, vĕrto, vŏlo.

   Bei den Wurzeln mit consonantischer Endung wurde dabei, jedoch unter Beibehaltung der Kürze des Wurzelvocals, auch wohl

---

1) Es sind demnach alle einsilbigen Präpositionen, welche auf einen Vocal enden, lange Silben.

2) Es folgt daraus von selbst, daß rĕfert nicht mit rĕferre zusammenhängt.

3) Man kann zwar in solchem Falle die in Rede stehende Silbe nicht mehr Wurzel nennen, indessen wird solche Silbe oft mit einer eigentlichen Wurzel verwechselt, und deßhalb ist sie hier mit aufgeführt. — Es sind nach §. 1. B. alle Präpositionen, welche auf einen Consonanten enden, kurze Silben. Gegen I. §. 5. wurden aber con und in nach s, was allenfalls durch die Analogie erklärbar ist (vergl. I. §. 3. D. Note 34) und nach f, was nur durch eigenthümliche Aussprache des f erklärbar scheinen kann, gedehnt, vergl. Cicorator. c. 48. §. 159: „quid vero hoc elegantius, quod non fit natura, sed quodam instituto? inclitus dicimus brevi prima littera, insanus producta, inhumanus brevi, infelix longa, et, ne multis, quibus in verbis eae primae litterae sunt, quae in sapiente atque felice, producte dicitur, in ceteris omnibus breviter.“

1) Die Wurzel von bĭbo ist ohne Zweifel bī, (vergl. πι im Griechischen), aus welcher dann bĭo und durch Firirung des Digamma bĭbo wurde.

2) Ueber das gedehnte ī in fĭo vergl. I. §. 4 Ausnahmen f.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) der Endconsonant der Wurzel vor dem o verdoppelt[3]), z. B. cĕllo, cŭrro, făllo mĭtto, pĕllo, psăllo, tŏllo, vĕllo, vĕrro.

b) vor dem Endconsonanten der Wurzeln ein Consonant eingeschoben,

1. g vor n, z. B. gĕn, gĭgno.
2. m vor b und p, z. B. cŭb, cŭmbo; rŭp, rŭmpo.
3. n[4]) vor c, d, g, qu, z. B. fĭd, fĭndo; fĭg, fĭngo; frăg, frăngo; fŭd, fŭndo, iŭg, iŭngo; lĭqu, lĭnquo; nĭv, nĭngit; păg, păngo; pĭg, pĭngo; pŭg, pŭngo; rĭg, rĭngo; scĭd, scĭndo; strĭg, strĭngo; tăg, tăngo; tŭd, tŭndo; vĭc, vĭnco.

c) nach dem Endconsonanten der Wurzel ein Consonant eingeschoben, z. B.:

1. g z. B. mĕr, mĕrgo; mŭn, mŭngo; spăr, spărgo; tĕr, tĕrgo.
2. n, z. B. stĕr, stĕrno; tĕm, tĕmno.
3. t, z. B. flĕc, flĕcto; nĕc, nĕcto; pĕc, pĕcto.

B. an die Wurzeln mit consonantischer Endung ŭo[5]) anhängte, in welchem Falle der Wurzelvocal seine ursprüngliche Kürze behielt z. B. ăcuo, ărguo, lŏquor (lŏc), mĭnuo, sĕquor (sĕc), stĕrnuo, stĭnguo, sŏlvo[6]), vŏlvo.

C. meist an die Wurzeln mit consonantischer, zuweilen auch an die mit vocalischer Endung, unter Beibehaltung der ursprünglichen Qualität der Wurzel, falls nicht dem Wurzelvocale unmittelbar ein Vocal folgte, — anhängte:

a) ăo, welches in ō zusammengezogen wird[7]): ămo, ăquor, bĕo, căleo, cĭto, crĕmo, dĭco, dĭgnor, dŏlo, fraudo, grăvo, hĭĕmo, iŭvo, lăbo, lăvo, lĕvo, delĭbro, lĭgo, lŏco, lŭctor, măndo, mĕo, mŏror, nĕco, nŏvo, ŏrno, păro, pătro, pĭo, plăco, plĭco, prĕcor, prŏbo, prŏco, pŭto, quădro, rŏgo, sĕco, sĭpo, sŏno, tŏno, văco, vŏco.

In derselben Weise werden durch die Endung ō = ăo verba von nominibus und auch von Verbalformen gebildet; auch bei diesen verbis bleibt die Quantität der Silben, wie das nomen oder die Verbalform sie hatte, z. B. bĕllo, caeco, dilāto, dōno; frēno, grātor, hŏnōro, iūro, laetor, lībĕro, lībro, nūdo, ōro, ŏvo, pīlo, pĭscor, prīvo, exprŏbro, pŭgno, sĭgno, ŭmbro u. s. w.; cēlo[8]), lēgo. — Einige

3) Vergl. dabei das analoge nārro von gnārus.

4) Es ist dieses eigentlich nur eine nasale Aussprache des c, d, g und qu.

5) Ob das u hier nach c, g. q, l, n vor o, wie auch in §. 3. B. b. α aus dem Digamma hervorgegangen, läßt sich nicht bestimmt darthun, wenngleich es sehr wahrscheinlich ist.

6) Der Uebergang des ŭ in v liegt eben in der Kürze des ŭ; auch in stĭnguo wird das ŭ wie ein v gesprochen und bildet nicht eine Silbe, d. h. hat nicht vocalische Geltung.

7) Einige wenige verba werden, obgleich sie zu II. §. 2. A. gehören, doch nach ihrer Bildung meist hieher gerechnet. z. B. do, flo, for, no als Grundlage zu nascor, po als Grundlage zu pasco, sto.

8) Ueber die Ursache der Dehnung des e, da doch die Wurzeln cĕl und lĕg sind, vergl. II. §. 3. Note 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wenige verba schoben vor ō = ăo einen Vocal, wie crŭcio, oder einen Consonanten ein, wie clīno.

b) ĕo[9]: ăceo, ărceo, audeo, augeo, ăveo, căleo, căndeo, căreo, căveo, cēnseo, cĭeor, dŏceo, dŏleo, făveo, fŏveo, fŭlgeo, hăbeo, hŏrreo, iăceo, iŭbeo, lăteo, lĭcet, lĭceo, măceo, mădeo, mĕdeor, mĕreo, mŏneo, mŏrdeo, mŏveo, mŭlceo, mŭlgeo, nĭteo, nŏceo, ŏleo, păteo, păveo, pĕndeo, plăceo, pŭdet, rĭgeo, sĕdeo, sŏleo, stŭdeo, stŭpeo, tăceo, tĕrreo, tŏrreo, tŭmeo.

Einige verba schoben vor eo einen Consonanten ein, z. B. fŭlgeo, indŭlgeo, mŭlceo, mŭlgeo, tŏrqueo[10]), mĭsceo.

In derselben Weise werden durch die Endung eo verba von nominibus und Verbalformen gebildet; auch bei diesen verbis bleibt die Quantität, wie das nomen oder die Verbalform sie hatte, z. B. cāneo, flōrea, lūceo, lūgeo, — pāreo[11]).

c) ĭo: 1) ăpio, căpio, cŭpio, făcio, fŏdio, iăcio, părio, quătio, răpio.

2) audio, blăndior, cĭo, dŏrmio, fĕrio, lărgior, mōlior, ŏrior, păvio, pŏlio, pūnio, sēpio.

Einige verba schoben vor io einen Consonanten ein, z. B. fărcio, fŭlcio, mūgio, sărcio.

Ebenso von nominibus, z. B. fīnio, lĕnio.

§. 3.

Bildung des Perfectums der Zeitwörter aus den Wurzeln.

Das Perfectum, welches der Ausdruck der vollendeten Handlung ist ursprünglich und den Begriff der Fortdauer der Wirkung der Handlung hat, bildete man durch Verlängerung der Wurzel und die Endung i.

A. Die Verlängerung der Wurzel ist eine temporale Verlängerung:[1])

ăg, ēgi; căp, cēpi; căv, cāvi; ĕd, ēdi; ĕm, ēmi; făc, fēci; fŏd, fōdi; făv, fāvi; fŏv, fōvi; frăg, frēgi; fŭg, fūgi; iŭv, iūvi; lăv, lāvi; lĕg, lēgi; lĭqu, lĭqui; mŏv,

9) Einige wenige verba werden, obgleich sie eigentlich zu II. §. 2. A. gehören, doch meist hierher gerechnet, z. B. feo (veraltet), fleo, leo (in deleo), reor, suĕo.

10) Das c, g und qu, welche lange Zeit dieselbe Modification des Lautes ausdrückten, scheint demnach nach l und r vor eo und io sehr gebräuchlich gewesen zu sein, vergl. ŭl, ŭlciscor.

11) Ueber die Ursache der Dehnung des a, da doch die Wurzel păr ist, vergl. II. §. 3. Note 1.

1) Die Formen, in welchen durch diese Bildung der Wurzelvocal unmittelbar vor einem andern Vocale zu stehen kam, erlagen natürlich der allgemeinen Regel I. §. 4. z. B. nū, nŭi; rū, rŭi u. s. w., sie werden deßhalb hier nicht mit aufgeführt. Eben dahin gehört bĭbo, bĭbi (vergl. II. §. 2. A. Note 1.), welches demnach nicht als Ausnahme gegen II. §. 3. A. angesehen werden darf. Die einzige Ausnahme von dieser Regel bleibt daher fĭd, (fĭndo), fĭdi, bei dem ich mir bis jetzt das ĭ nur durch die Annahme eines verlorenen fĭfĭdi erklären kann, dessen Beibehaltung durch die Präsensform (fĭndo) unnöthig war. Ob der unter II. §. 3. A. aufgestellten Regel auch Formen, wie fĕnd, fendi (defendi), lămb, lambi; prehĕnd [prēnd aus prĕhĕnd], prehendi, scănd, scandi unterworfen sind, ob fĕrv, fervi, vĕrt, verti, vĕrr, verri, invĕrg, invergi nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mōvi; nĭc, nĭci; nŏv, (nosco), nōvi; ŏd, ōdi; păv, pāvi; rŭd, rūdi; rŭp, rūpi; scăb, scābi; sĕd, sēdi; vĕn, vēni; vĭc, vīci; vĭd, vīdi; vŏv, vōvi.

B. Die Verlängerung der Wurzel ist eine sillabische Verlängerung; die Wurzel behält dabei ihre ursprüngliche Quantität.

a) Man setzte den ersten Consonanten mit dem kurzen[2]) Vocal der Wurzel oder einem ĕ vor die Wurzel[3]).

căd, cĕcĭdi; [caed, cĕcĭdi]; căn, cĕcĭni; cŭr, cŭcŭrri; do, dĕdi; dĭc, dĭdĭci; fāl, fĕfĕlli; mĕn, mĕmĭni; mŏrd, mŏmŏrdi; păg, pĕpĭgi: păre, pĕpĕrci; păr, pĕpĕri; [pēd, pĕpēdi]; pĕl, pĕpŭli; pĕnd, pĕpĕndi; pŏsc, pŏpŏsci; pŭg, pŭpŭgi; scĭd, scĕscĭdi[4]); spŏnd, spŏpŏndi; sto, stĕti; tăg, tĕtĭgi; tĕnd, tĕtĕndi; tŏl, tĕtŭli[4]); tŏnd, tŏtŏndi; tŭd, tŭtŭdi.

b) Man hängte hinten an die Wurzel an

---

ihr zu beurtheilen sind, läßt sich nicht gut ermitteln, doch fordert es die Analogie. — Wie sehr die Verlängerung des Wurzelvocales zum Ausdrucke der Fortdauer der Wirkung einer Handlung üblich war, zeigen die zahlreichen substantiva und verba, welche, von einer Wurzel mit kurzem Vocale gebildet, doch jene Fortdauer der Wirkung ausdrücken sollten und darum einen gedehnten Vocal haben, z. B. lĕg = erlesen, wählen, lex, lēgis das Gewählte und darum Gesetzte, lēgo, Jemand zu einem Geschäfte gewählt haben und dazu aussenden, collēga, collēgium; ĭd (vĭd) = theilen; īdus das Getheilte, die Theilung; rĕg = richten, lenken, rēgula, das Gerichtete, die Richtschnur, rex, rēgis der Aufgerichtete, an der Spitze Stehende; rŭp = abbrechen, rūpes das schroff Abgebrochene, der steile Fels; vŏc = rufen, vox, vōcis der Laut; tăg = berühren, contāgio der durch Berührung entstandne Einfluß; păr = hervorbringen, pāreo ein Hervorgebrachtes sein und daher sichtbar werden; păc = befestigen, compāges die feste Zusammenfügung, pax, pācis der durch Vertrag festgesetzte Zustand; cĕl = fortschnellen, schnell fortbewegen, cēlo schnell fortbewegt haben und dadurch der Wahrnehmung entziehen d. h. verbergen; lăb = wanken, lābor gewankt haben und fallen; tĕg = decken, tēgula das kleine Aufgedeckte, der Dachziegel; eben so sĕd und sēdes, sēdo, sŏp und sōpio, plăngo und plāga u. s. w. — Derselbe Zusammenhang scheint zwischen dĭc und dīco, dŭc und dūco, dŭx aber eine im Laufe des Volkslebens abgeschwächte Silbe zu sein.

2) caedo und pēdo bieten die einzigen Beispiele eines, durch Reduplication gebildeten Perfectums von einer Wurzel mit langem Vocale. Auch die durch Wiederholung der ersten Silbe gebildeten andern Wortformen haben in jenen beiden Silben kurze Vocale z. B. cicindela, cincinnus, cuculus, cucumis, cucurio, farfarus, furfur, marmor, murmur, purpura, quisquiliae, susurrus, turtarus, tintinno, titillo, titubo, turtur, ululo u. s. w.; sie sind meist Nachahmungen von Naturlauten.

3) Ueber die Bildung der Reduplication bei verschiedenen Schriftstellern vergl. A. Gellius VII, 9. — Bei Zusammensetzungen der das Perfectum durch Reduplication bildenden verba, außer bei denen von disco, posco, sto und bei einem Theile derer von do und curro, fällt im Perfectum die Reduplication fort, und es bleibt dann der Wurzelvocal im Perfectum kurz.

4) scĕscĭdi und tĕtŭli (A. Gellius VII, 9.) verloren im Laufe der Zeit die Reduplication und es blieb demnach scĭdi und tŭli übrig; dĕdi und stĕti haben regelrecht gebildete Reduplicationen, nur ist des Wohlklanges wegen in stĕti das zweite s ausgestoßen; dasselbe gilt von stĭti, von sisto, welches im Präsens eine Reduplication hat, wie ἵστημι und das Präsens aller verba μι. Eine Form wie percŭli von cĕl ist nicht auffällig, da sie an expŭli erinnert und vermuthen läßt, es möchte wohl von dem veralteten cello seiner Zeit ein Perfectum cĕcŭli gegeben haben; der Ablaut e in u machte das Perfectum hinreichend kenntlich, so daß Beibehaltung der Reduplication zwecklos gewesen wäre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

α. die vocalische Verlängerung ŭi, aus welcher mit a, e, i, āvi, ēvi, īvi wurde.[5])

1) ăl, ălui, ărc, ărcui, ărg, ărgui, ăr, ărui, căl, căllui, căn, concĭnui, praecĭnui; căn̆d, căn̆dui; căr, cărui; cĕl, excĕllui; cēns, cēnsui; cŏl, cŏlui; crĕp, crĕpui; cŭb, cŭbui; dĕc, dĕcuit; dŏc, dŏcui, dŏl, dŏlui; dŏm, dŏmui; foet, foetui; frĕm, frĕmui; frĭc, frĭcui; fŭr, fŭrui; gĕm, gĕmui; gĕn, gĕnu; hăb, hăbui; hŏrr, horrui; iăc, iăcui; lăc, elĭcui; lăt, lătui; mĕr, mĕrui; mĭc, mĭcui; mĭn, minui; mĭsc, mĭscui; mŏl, mŏlui; nŏc, nŏcui; nĭt, nĭtui; ŏl, ŏlui; păt, pătui; plăc, plăcui; plĭc, plĭcui; pŏs, pŏsui; pŭd, pŭduit; răp, răpui; rĭg, rĭgui; săl, sălui; săp, săpui (ĭvi, ĭi), sĕc, sĕcui; sĕr, sĕrui; sĭl; sĭlui; sŏl, sŏlvl; sŏn, sŏnui; sŏrb, sŏrbui; splĕnd, splĕndui; stăt, stătui; stĕrt, stĕrtui; strĕp, strĕpui; stŭd, stŭdui; stŭp, stŭpui; tăc, tăcui; tĕn, tĕnui; tĕp, tĕpui; tĕrr, tĕrrui; tĭm, tĭmui; tĕx, tĕxui; tŏn, tŏnui; tŏrp, tŏrpui; trĕm, trĕmui; văl, vălui; vĕt, vĕtui; vĭg, vĭgui; vĭr, vĭrui; vŏl, vŏlui; vŏl, vŏlvi; vŏm, vŏmui.

2) aequ, aequavi; ăm, ămavi; ăr, ăravi; ărm, ărmavi; bē, bĕavi; bĕll, bĕllavi; caec, caecavi; căle, căleavi; cĕl, cēlavi[6]); cĭt, cĭtavi; clī, clīnavi[7]); crĕm, crĕmavi; crŭc, crŭciavi; dĭc, dĭcavi; fĭrm, fĭrmari; flo, flăvi; fraud, fraudavi; frēn, frēnavi; grăv, grăvavi; hiĕm, hiĕmavi; iūr, iūravi; lăb, lăbavi; lass, lassavi; laud, laudavi; lăx, lăxavi; lĕg, lēgavi[8]); lĕv, lĕvavi; lĭbr, delĭbravi; lĭber, lĭberavi; lĭb, lĭbavi; lĭbr, lĭbravi; lĭg, lĭgavi; lŏc, lŏcavi; măn̆d, măn̆davi; mān, mānavi; mē, mĕavi; nĕc, nĕcavi; nŏv, nŏvavi; ŏrn, ŏrnavi; ōr, ōravi; ŏv, ŏvavi; păr, păravi; pătr, pătravi; po (pasco), pāvi; pī, pĭavi; plăc, plăcavi; plōr, plōravi; pōt, pōtavi; prīv, prīvavi; prŏb, prŏbavi; prŏc, prŏcavi; pŭg, pŭgnavi; pŭt, pŭtavi; quădr, quădravi; rŏg, rŏgavi; sĭg, sĭgnavi; sĭp, sĭpavi; spēr, spēravi; stĕr, stravi[9]); sūd, sūdavi.

3) cĕr, crēvi[9]) crē, crēvi; flē, flēvi; lē, delēvi; lĭn, lēvi; nē, nēvi; plē, plēvi, quiē, quiēvi; sĕr, sēvi; spĕr, sprēvi[9]).

4) aud, audivi; cī, cīvi; cŭp, cŭpivi; dŏrm, dŏrmivi; lĕn, lĕnivi; mūg, mūgivi; mūn, mūnivi; păv, păvivi; pĕl, sepĕlivi: pĕt, pĕtivi; pŏl, pŏlivi; prūr, prūrivi; pūn, pūnivi; quaer,[10]) quaesivi; quē, quīvi; rŭd, erŭdivi; sāg, sāgivi; săp, săpivi; scī, scīvi; sĭn, sīvi; tĕr, trīvi[9]); văg, văgivi.

---

5) Bei der hier folgenden Zusammenstellung der Formen sind, der gleichmäßigen Bildung wegen, die von nominibus abgeleiteten Formen mit aufgenommen.

6) Ueber die Dehnung des e vergl. II. §. 3. Note 1.

7) Vergl. II. §. 2. C. a.

8) Vergl. II. §. 3. Note 1.

9) Offenbar eine synkopirte Form.

10) Zu dem Uebergehen des r in s und umgekehrt vergl. asena, arbos, caesimonia, foedesa, Fusius, honos, Lases, mesidies, Papisius, quaeso, robustus u. s. w. Vergl. unser frieren, friesen; verlieren, verliesen u. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β. die consonantische Verlängerung si. Diese Bildung des Perfectums kömmt nur bei Wurzeln vor, welche auf einen Consonanten und bei einigen, welche auf ū enden; im letzteru Falle hat der nach dem ū gesprochene Hauch consonantische Geltung.

1) endet die Wurzel auf b, so wird dieses vor der Endung si zu p[11]), so daß die Wurzeln auf b und p psi haben.
nūb, nūpsi; sŏrb, sŏrpsi; scrīb, scrīpsi.
cărp, cărpsi; rēp, rēpsi; scălp, scălpsi; scŭlp, scŭlpsi; sēp, sēpsi; sĕrp, sĕrpsi.

2) endet die Wurzel auf c, g, h, q, v oder dem nach ū zu sprechenden Hauch; so geht der Consonant mit der Endung si in xi über.
dīc, dīxi; dūc, dūxi; flĕc, flĕxi; lăc, allĕxi; lūc, lūxi; nĕc, nĕxi; pĕc, pĕxi; plĕc, plĕxi; sănc, sănxi; spēc, spēxi; vĭnc, vĭnxi.
ăng, ănxi; aug, auxi; cĭng, cĭnxi; fĭg, fĭxi; fĭng, fĭnxi; flīg, flīxi; iŭng, iŭnxi; lūg, lūxi; mŭng, mŭnxi; nĭng, nĭnxit; pĭng, pĭnxi; plăng, plănxi
rĕg, rĕxi; stĭng, stĭnxi; sūg, sūxi; tĕg, tĕxi; tĭng, tĭnxi; ŭng, ŭnxi.
trăh, trăxi; vĕh, vĕxi.
cŏqu, cŏxi.
vīv, vīxi.
flū, flūxi; strū, strūxi.

3) endet die Wurzel auf l, n, r, so bleibt der Wurzelconsonant vor der Endung si unverändert:
ăl, ălsi; fŭl, fŭlsi; mŭl, mŭlsi; ŭl, indŭlsi.
măn, mănsi.
făr, fărsi; mĕr, mĕrsi; spăr, spărsi; tĕr, tĕrsi; tŏr, tŏrsi.
Ausnahmen: gĕr, gēssi; haer, haessi; haur, haussi; ūr, ūssi scheinen das r ausgestoßen zu haben.

4) endet die Wurzel auf m, so wird dieses ausgestoßen, oder es wird nach dem Wurzelconsonanten vor der Endung si ein p eingeschoben.
prĕm, prēssī.
cōm, cōmpsi; dēm, dēmpsi; prōm, prōmpsi; sūm, sūmpsi; tĕm, tĕmpsi.

5) endet die Wurzel auf d oder t, so wird dieses vor der Endung si ausgestoßen und der vorhergehende Vocal, falls er kurz ist, nach I. §. 3. D. gedehnt.
ard, ārsi; cēd, cēssi; claud, claussi; laed, laessi; lūd, lūssi; plaud, plaussi; rād, rāssi; rīd, rīssi; rōd, rōssi; suād; suāssi; trūd, trūssi; vād, vāssi; vĭd, divīssi; mĭt, mīssi; quăt, concūssi; sĕnt, sēnsi.

---

11) Nur iŭb stößt das b aus, daher iūssi, vergl. I. §. 3. D. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In mĕt, mĕssui sind die Bildungsweisen II. §. 3. B. b. α. 1. und b. β. 5. verbunden.

§. 4.

Bildung des Supinums der Zeitwörter aus den Wurzeln.

Das Supinum[1]) der Zeitwörter bildete man durch sillabische Verlängerung der Wurzel, wobei der Wurzelvocal, falls nicht eine der in I. aufgeführten allgemeinen Regeln Anwendung findet, seine ursprüngliche Quantität behielt.

A. Man hängte die Silbe tum (tu)

a) an die Wurzel,

α. wenn diese auf einen Vocal endet:

fā (for), (fātum); flā (flo); flātum; stā (sto) stātum.

cĕr, crētum[2]); crē, crētum; fē, fētum; flē, flētum; lē, delētum; plē, plētum; spĕr, sprētum[2]); suē, suētum.

cī, cītum; tĕr, trītum[2]).

lū, lūtum; nū, nūtum; spū, spūtum; sū, sūtum; ū (dū), ūtum z. B. imbūtum, indūtum.

Ausnahmen: cī (ciĕo), cītum; da (do), dătum; ē (eo), (ĭtum); quē, quĭtum; rū, rŭtum; sta (sisto), stătum.

β. wenn diese auf einen Consonanten endet.

1) tum tritt unmittelbar an den consonantischen Schluß der Wurzel.

a) l, n, p, r, s, x bleiben vor der Endung tum unverändert.

ăl, ăltum; cŏl, cŭltum; fŭl, fŭltum; ŏl, adŭltum; pĕl, sepŭltum; săl, săltum; ŭl, (ŭltum), indŭltum.

căn, căntum; mĕn, (mĕntum); tĕn, tĕntum; vĕn, vĕntum.

ăp, (ăptum); căp, căptum; cărp, cărptum; răp, răptum; rēp, rēptum; rŭp, rŭptum; scălp, scălptum; scŭlp, scŭlptum; sēp, sēptum.

făr, fărtum; ŏr, (ŏrtum); păr, părtum; săr, sărtum; sĕr, sĕrtum; sĕrp, sĕrptum; tŏr, tŏrtum.

pīns[3]), pīstum.

tĕx, tĕxtum.

Ausnahmen: lĭn hat lĭtum; sĭn, sĭtum; sĕr, sătum und außerdem geht das r zuweilen in s (vergl. II. §. 3. Note 10) über wie in gĕr, gĕstum; haur, haustum; quĕr, quĕstum; tŏr, tŏstum; ūr, ūstum.

b) b geht vor der Endung tum in p über:

---

1) Da die Bildung des partic. des perf. pass. ganz dieselbe ist, wie die des supin., so wird hier nur die Quantität des Vocals des supin. besprochen und wo nicht das supin., wohl aber das part. perf. pass. gebräuchlich ist, die aus diesem für jenes genommene Form in Klammern angeführt.

2) Offenbar synkopirte Formen alter verba auf eo und io.

3) Vergl. I. §. 4. D. Note 34.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nūb, nūptum; scrīb, scrīptum.

c) g, h, qu geht vor der Endung tum in c über:
ărc, (ărctum); dīc, dīctum; dūc, dūctum; fāc, fāctum; frīc, frīctum; iăc, iăctum; īc, īctum; lăc, allĕctum; sānc, sānctum; sĕc, sĕctum; spĕc, adspĕctum; vĭc, vĭctum; vĭnc, vĭnctum.
ăg[4]), ăctum, aug, auctum; cĭng, cĭnctum; fĭg, fĭctum; flīg, flīctum; frăg, frăctum; fūng, fūnctum; lĕg, lĕctum; lĭng, lĭnctum; lūg, lūctum; mŭlg[5]), mŭlctum; mŭng[5]), mŭnctum; păg, păctum; pĭg, pĭctum; plăng, plănctum; pŭng, pŭnctum; rĕg, rĕctum; rĭg, rĭctum; stĭng, stĭnctum; strīg, strīctum; sūg, sūctum; tăg, tăctum; tĕg, tĕctum; tĭng, tĭnctum; ŭng, ŭnctum.
trăh, trăctum; vĕh, vĕctum.
cŏqu, cŏctum; lĭqu, lĭctum.

d) d wird vor der Endung tum ausgestoßen:
tĕnd[6]), tēntum.

e) nach m wird vor der Endung tum ein p eingeschoben:
cōm, cōmptum; ĕm, ĕmptum; tĕm, tĕmptum.

f) v wird, wenn der Wurzelvocal ă, ŏ oder ŭ ist, mit diesem zu au, ō, ū[7]) verschmolzen; nach dem Wurzelvocale i geht v, wie oft auch der nach dem u zu sprechende Hauch vor der Endung tum in c über:
căv, cautum u. s. w. fŏv, fōtum u. s. w.[8])
vīv, vīctum; frū, (frūctum); strū, strūctum.

2) tum wird mit dem consonantischen Schlusse der Wurzel durch den Bindevocal ĭ verbunden:
bĭ (bĭb)[9]), bĭbitum; cŭb, cŭbitum; hăb, hăbitum; lămb, lămbitum; lĭb, lĭbitum; ăc, ăcitum; ărc, ărcitum; lăc, elĭcitum; lĭc, lĭcitum; nŏc, nŏcitum; părc, părcitum; plăc, plăcitum; plĭc, plĭcitum; tăc, tăcitum.
crēd[10]), crēditum; pēd, pēditum.

---

4) Vergl. I. §. 3. D. Note 32.

5) Das g ist hier entschieden nicht aus dem Stamme des praes. entlehnt, sondern stammt hier, wie dort, aus der Fixirung der den Römern eigenthümlichen Aussprache der liquida, vergl. mŭlta und mŭlcta.

6) Es scheint mir bei diesem Falle, obgleich die eigentliche Wurzel tĕn ist, das d nicht zu übersehen, wenngleich es inconsequent scheint; man kann nur so tēntum von tĕndo und tĕntum von tĕneo, welche beide doch dieselbe Wurzel haben, gehörig unterscheiden.

7) Die auf u haben dadurch die oben II. §. 4. A. a. α. angegebene Form und sind dort angeführt.

8) Vergl. I. §. 3. C.

9) Vergl. II. §. 2. A. Note 1. Es gehört die Form nur dem Scheine nach hieher. Eben so ist gebildet tū, (tŭitum), welches sicher auch mit dem Digamma gesprochen wurde.

10) Auch hier ist (vergl. Note 6) das d beibehalten, obgleich die ursprüngliche Wurzel sicher crē heißt. Das Nähere folgt später bei der Wortbildung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fŭg, fŭgitum.
mŏl, mŏlitum; sŏl, (sŏlitum); văl, vălitum.
dŏm, dŏmitum; frĕm, frĕmitum; gĕm, gĕmitum; vŏm, vŏmitum.
gĕn, gĕnitum; mŏn, mŏnitum; sŏn, sŏnitum; tŏn, (tŏnitum).
căr, căritum; mĕr, mĕritum; păr, păritum (II, §. 3. Note 1.); vĕr, (vĕritum).
cēns[3]), cēnsitum; pīns, pīnsitum; pŏs, pŏsitum.
vĕt, vĕtitum.

b) an den nach Abstoßung des o bleibenden Stamm des Präsens der, durch Anhängung von uo, ao, io[11]) gebildeten verba; der Endvocal der Präsensstammes ist, wie der Endvocal jeder Wurzel, gedehnt; z. B. ăcūtum, sĕcūtum, sŏlūtum, volūtum u. s. w. ămātum, aequātum u. s. w.; audītum, cŭpītum, dŏrmītum u. s. w.

B. Man hängte die Silbe sum an die auf einen Consonanten oder auf ū endenden Wurzeln; im letztern Falle hat der nach dem ū zu sprechende Hauch consonantische Geltung.

a) b wird vor der Endung sum in p verwandelt:
lāb, (lāpsum). Ausnahme: iŭb, iūssum.

b) c, g oder der nach ū zu sprechende Hauch wird mit der Endung sum zu xum.
flĕc, flĕxum; nĕc, nĕxum; pĕc, pĕxum; plĕc, plĕxum; fĭg, fĭxum; flū, flūxum.

c) d oder t wird vor der Endung sum ausgestoßen:
ard, ārsum; aud, (aussum); căd, cāssum; caed, caessum; cănd, incēnsum; cēd, cēssum; claud[12]), claussum; cūd, cūssum; ĕd, ēssum; fĭd, (fĭssum); fĭd, fĭssum; fŏd, fōssum; fŭd, fūssum; grăd, (grēssum); laed, laessum; lūd, lūssum; mănd, mānsum; mŏrd, mōrsum; ŏd, (ōssum); ŏrd, (ōrsum); păn d, pānsum; pĕnd, pēnsum; prănd[13]), prānsum; prehĕnd, prehēnsum; rād, rāssum; rīd, rīssum; rōd, rōssum; scănd, scānsum; scĭd, scīssum; sĕd, sēssum; spŏnd, spōnsum; suād, suāssum; tĕnd[6]), tēnsum; tŏnd, tōnsium; trūd, trūssum; tŭd, tūssum; vād, vāssum; vĭd, vīssum; vĭd, divīssum.
făt; (fāssum); mĕt, (mēnsum), mĕt, mēssum; mĭt, mīssum; păt, (pāssum); quăt, quāssum; sĕnt, sēnsum; ūt, (ūssum); vĕrt, vērsum.

d) m wird vor der Endung sum ausgestoßen:
prĕm, prēssum.

e) l, n, r oder s bleibt vor der Endung sum unverändert:
ăl, ălsum; mŭl, mŭlsum; cĕl, (cĕlsum, cŭlsum); făl, fălsum; pĕl, pŭlsum; vĕl, vŭlsum.

---

11) Vergl. II. §. 2. B. und C. Die durch Anhängung von eo an die consonantisch auslautende Wurzel gebildeten praesentia bilden ihr supin. unmittelbar von der Wurzel, indem sie die Endung unmittelbar an den Consonanten der Wurzel hängen oder sie durch den Bindevocal ĭ mit demselben verbinden: dŏctum, mŏnĭtum.

12) Vergl. Note 10. Die ursprüngliche Wurzel ist clăv.

13) Zieht man das d in Betracht, so ist z. B. tōnsum nach I. 3. D. c.; im andern Falle ist tōnsum nach I. §. 3. D. Note 34.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mān, mānsum.[14])

cŭr, cŭrsum; mĕr, mĕrsum; spăr, spărsum; tĕr, tĕrsum. Ausnahme: haer hat haessum, vergl. II. §. 3. Note 10.

Das Ergebniß dieses Abschnittes II. §. 1—4. ist demnach, daß die Wurzeln bei Bildung des Präsens, Perfects und Supinums ihre ursprüngliche Quantität behielten, wenn dieselbe nicht nach den in I. besprochenen Regeln oder durch die Bildung des Perfects vermittelst der temporalen Verlängerung eine Aenderung erlitten.

§. 5.

Die Bildung einiger besonderen Arten von Zeitwörtern.

Außer den §. 3 aufgeführten Zeitwörtern bildete man aber noch andere, um bestimmte Beziehungen der Thätigkeit auszudrücken, nämlich

A. von der Wurzel, unter Beibehaltung der ursprünglichen Quantität derselben,

a) frequentativa, indem man ĭto an die Wurzel hängte, z. B. ăgito, crĕpito, lātito.

b) inchoativa, indem man sco durch den Bindevocal ĭ mit der Wurzel verband:

ăp, ăpĭscor, adĭpĭscor; cŭp, concŭpĭsco; dĭc, dĭsco[1]), addĭsco, condĭsco, dedĭsco, edĭsco, perdĭsco, praedĭsco; fāt, fātĭsco, defĕtĭscor; gĕm, ingĕmĭsco; hī, hĭsco[2]); lūc, lūcĭsco; lĭv[3]), oblĭvĭscor; păc, păcĭscor, depăciscor; trĕm, trĕmĭsco, contrĕmĭsco.

B. von dem nach Abwerfung des o übrig bleibenden Stamme der praesentia auf ao, eo, io durch Anhängung von sco inchoativa[4]). Der Bildungsvocal des Zeitworts wurde mit der Endung zu āsco, ēsco[5]), īsco; der Wurzelvocal behielt, wie bei jenen Präsensformen, seine ursprüngliche Quantität:

lăbāsco, nāscor, pāsco, compāsco, depāsco, repuerāsco.

ăc, ăcēsco, coăcēsco; ăl, coălēsco; ălb, ălbēsco; ard, ardēsco, exardēsco; aug, augēsco, adaugēsco; cănd, căndēsco, excăndēsco; căn, cănēsco, incănēsco; crēb[6]), crēbēsco und crēbrēsco, percrēbēsco und pĕrcrēbrēsco; crē, crēsco, accrēsco, concrēsco, decrēsco, incrēsco, recrēsco, succrēsco; crūd, crūdēsco, recrūdēsco;

---

14) Vergl. I. §. 3. D. Note 34.

1) Ursprünglich hieß es wohl dĭcĭsco.

2) Ursprünglich hieß es wohl hĭĭsco.

3) Ob es mit lĭno zusammenhängt, wird weiter unten besprochen werden.

4) Nach demselben Principe sind nŏv, nōsco und posco gebildet. Ob das Letztere von pĕt herkömmt und demnach ō hat, ist nicht ganz sicher; heißt es pōsco, so ist es zu II. §. 3. Note 2 init. das dritte Wort.

5) Mit diesen Endungen wurden dann auch von nominibus inchoativa gebildet, ohne daß die verba auf ao, eo als Mittelglieder dazu vorhanden waren; sie sind der Kürze wegen oben gleich mit aufgeführt. Vergl. zu der Endung dieser verba A. Gell. VI, 15, wo Gellius aber über quiēsco sichtlich im Irrthume ist, was schon die schwankende Ableitung zeigt.

6) Die Wurzel ist crē, das b vertritt das Digamma.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dīt[7]), dĭtēsco; dŏl, condŏlēsco, indŏlēsco; dŭlc, dŭlcēsco; fĕrv, fĕrvēsco, effĕrvēsco, refĕrvēsco; flōr, flōrēsco, deflōrēsco, efflōrēsco; frīg, frīgēsco, rĕfrīgēsco; grăv, aggrăvēsco, ingrăvēsco; haer, adhaerēsco; hŏrr, hŏrrēsco, cohŏrrēsco, exhŏrrēsco, inhŏrrēsco, perhŏrrēsco; lăct, lăctēsco; lăngu; lănguēsco, oblănguēsco, relănguēsco; lăt, delĭtēsco; lūc, lūcēsco, dilūcēsco, illūcēsco; măd, mădēsco; mănsuē, mănsuēsco; matūrēsco; mĭs, mĭsĕrēsco, commĭsĕrēsco; mīt, mītēsco; mūt, obmūtēsco; nĭg, nĭgrēsco; nĭt, nĭtēsco; ŏl, ŏlēsco, abŏlēsco, adŏlēsco, exŏlēsco, inŏlēsco, obsŏlēsco, subŏlēsco; păt, pătēsco; pĭngu, pĭnguēsco; pūb, pūbēsco; quī, quĭēsco, acquĭēsco, conquĭēsco, requĭēsco; rār, rārēsco; rŭb, rŭbēsco, erŭbēsco; săn, consănēsco; stŭp, stŭpēsco, obstŭpēsco; suē, suēsco, assuēsco, consuēsco, desuēsco, insuēsco; sĭl, sĭlēsco; sŭrd, obsŭrdēsco; tăc, contĭcēsco; văl, convălēsco, invălēsco, revălēsco; văn, vănēsco, evănēsco; vĭg, vĭgēsco; vĭr, vĭrēsco,

scī, scīsco.

C. von dem nach Abwerfung von um bleibenden Stamme des Supinums unter Beibehaltung der im Supinum geltenden Quantität.

a) frequentativa, indem man o oder ĭto anhängt.[8])

cĕr, cĕrto; gĕst, gĕsto; iăct, iăcto; lăc, lăcto, delĕcto, oblĕcto; quāss, quāsso, conquāsso; sălt, sălto; sŭlt, consŭlto; sĕct[9]), sĕctor; tēnt, tēnto.

ăct, ăctĭto; dīct, dīctĭto; lĕct, lĕctĭto; sēss, sēssĭto u. s. w.

b) desiderativa[10]), indem man ŭrio anhängte:

ēss, ēssŭrio; mŏrĭt[11]), mŏrĭtŭrio; păr̄t, păr̄tŭrio: pĕtĭt, pĕtĭtŭrio und die weniger gebräuchlichen coenāt, coenātŭrio; dīct, dīctŭrio; ĕmpt, ĕmptŭrio; Sullātŭrio, proscrīptŭrio u. s. w.

---

7) Aus dīvĭt. entstanden.

8) Vergl. A. Gell. IX, 6. Wie unsicher aber dort des Gellius actito sei, zeigt sein Durcheinanderwirren von Formen ganz verschiedener und zwar aus verschiedenen Ursachen verschiedener Quantität.

9) Durch Synkope aus sĕcūt entstanden.

10) Sie gehören alle der 4. Conjugation an.

11) Die gewöhnliche Form hat das ĭ nicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf